Dienstag, 23. Juni. (Morgen-Ausgabe.)

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

№ 8573. 1874.

Die „Danziger Zeitung" erscheint wöchentlich 12 Mal. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Kaiserl. Postanstalten angenommen. Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr. Auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. — Inserate, pro Petit-Zeile 2 Sgr., nehmen an: in Berlin: H. Albrecht, A. Retemeyer und Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort und H. Engler; in Hamburg: Hasenstein u. Vogler; in Frankfurt a. M.: G. L. Daube u. die Jäger'sche Buchhandl.; in Hannover: Carl Schüßler; in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchh.

Telegramme der Danziger Zeitung.

Angekommen 22. Juni, 7 Uhr Abends.

Posen, 22. Juni. Der Cultusminister ernannte, der „Pos. Ztg." zufolge, für die Diöcese Posen den Landrath Freihrn. v. Massenbach, für die Diöcese Gnesen den Landrath Nollau zum Königlichen Administrator.

Haag, 22. Juni. In der heutigen Sitzung der zweiten Kammer zeigte der Minister des Innern an, das gesammte Ministerium habe um seine Entlassung gebeten.

Die politischen Vergehen und Verbrechen und die neue Gerichtsorganisation

⌗ Berlin, 21. Juni.

Von jeher sind politische Vergehen und Verbrechen anders angesehen und beurtheilt worden, wie gewöhnliche Verletzungen der Strafgesetze. Es handelt sich dabei nicht um Angriffe auf die Rechtssphäre des Individuums, wie sie sich auf der Grundlage der bürgerlichen Gesellschaft gestaltet, sondern um Angriffe auf die jeweilig bestehende staatliche Ordnung und die dadurch bedingten politischen Machtverhältnisse. Ein solcher Angriff kann unter Umständen von nichts weniger als unsittlichen Beweggründen geleitet werden. Dieser Verschiedenheit trägt das deutsche Strafgesetzbuch in Bezug auf die Strafarten gebührende Rücksicht durch Zulassung der Bestrafung mit einfacher Haft auch in Fällen einer schweren Rechtsverletzung: ebenso pflegen bei Begnadigungsakten der Fürsten politische Sträflinge besonders berücksichtigt zu werden. Im Strafproceß ist die Rücksicht auf die besondere Natur politischer Rechtsverletzungen noch besonders geboten, einmal weil bei der von der jeweiligen Staatsgewalt ernannten Richtern die Versuchung besonders naheliegt, Angriffe auf diese Staatsgewalt als welche sich politische Vergehen durchweg darstellen, besonders streng zu behandeln, sodann auch weil gerade die Strafparagraphen über politische Vergehen ihres polizeilichen Characters halber der Auslegung einen weitern Spielraum gewähren. In Anbetracht dessen wies die deutsche Reichsverfassung von 1848 und die preußische Verfassung von 1850 alle politischen und Preßvergehen vor die Geschworenen. Die Reaktion in Preußen, davon ausgehend, daß Schwurgerichte der öffentlichen Meinung Ausdruck geben und daß es gerade darauf ankomme diese niederzuhalten und ihr zum Trotz den Staatswagen rückwärts zu leiten, beseitigte nicht nur diese Verfassungsbestimmung, sondern behandelte umgekehrt die politischen Verbrecher noch ungünstiger als die gemeinen, indem sie für Hochverrath und Landesverrath, für welche nach der angedrohten Strafe ohnehin die Schwurgerichte competent sein würden, ein Ausnahmegericht im Strafsenat des Berliner Kammergerichts schuf. Derselbe entscheidet ohne Zuziehung von Geschworenen in letzter Instanz. Vergebens warnte damals Simson in der 2. Kammer, daß die Verweisung politischer Processe vor ständige Richter das Ansehen dieser im Lande auf das Schwerste schädigen müsse. Die Geschichte der preußischen Conflictszeit hat diese Warnung nur allzusehr gerechtfertigt. Die Strafrichterkollegien wurden vom Grafen zur Lippe nach politischer Gesinnung und politischem Eifer zusammengesetzt. Die Zusammenziehung der politischen Processe vor einen Gerichtshof erleichterte dies in hohem Maße. Wie vor dem Kammergericht alle sog. Staatsprocesse aus dem ganzen Lande verhandelt wurden, so entschied über alle Vergehen der Berliner Presse eine besondere Preßdeputation, deren Zusammensetzung man fünfmal wechseln ließ.

Baiern, Baden und Oldenburg haben sich für alle Preßvergehen die Schwurgerichte erhalten oder wiedergenommen, Sachsen desgl. für politische Verbrechen. An Versuchen Aehnliches für das ganze Reich zu erringen hat es bei Berathung des Strafgesetzbuchs nicht gefehlt. In der 2. Lesung war bereits eine Klausel durchgesetzt, welche den preußischen Staatsgerichtshof beseitigte. In der 3. Lesung fiel dieselbe, weil man dem Strafproceß nicht vorgreifen zu dürfen meinte. Aus demselben Grunde war auch ein Amendement wegen Verweisung an die Schwurgerichte abgelehnt worden. Jüngst bei Berathung des Preßgesetzes fand man für manche Bestimmung einen Trost in der Erwartung, daß der deutsche Strafproceß alle von Amtswegen zu verfolgenden Preßvergehen vor die Geschworenen verweisen werde. Eine Resolution des Reichstages sprach eine dahin gehende Erwartung noch besonders aus.

Der in dieser Woche vom Bundesrath genehmigte, vom preußischen Justizminister Leonhardt verfertigte **Entwurf eines Gerichtsorganisationsgesetzes** aber macht alle diese Hoffnungen und Erwartungen zu Nichte und sinnt einzelnen deutschen Staaten geradezu Rückschritte an. Nach diesem Entwurfe werden Preßvergehen selbst dort ausschließlich von ständigen Richtern abgeurtheilt, wo sonst Schöffen mitwirken. Ueber Beleidigungen, welche mittelst Privatklage verfolgt werden, sind die aus dem Amtsrichter und 2 Schöffen bestehenden Gerichte competent mit Ausnahme der durch die Presse begangenen Beleidigungen. Alle Vergehen kann die Strafkammer vor das Schöffengericht verweisen, wenn anzunehmen ist, daß die Strafe drei Monate Gefängniß oder 600 Mark nicht übersteigen werde. Ausgenommen sind wiederum die Beleidigungen durch die Presse und die bekannten elastischen Paragraphen über die Vergehen wider die öffentliche Ordnung. — Die Schöpfung des preußischen Staatsgerichtshofes findet sich wieder in der Bestimmung, wonach über Hochverrath oder Landesverrath gegen das Reich der Reichsgerichtshof und zwar ohne Zuziehung von Geschworenen in letzter Instanz urtheilen soll. Das legt die Versuchung nahe den Reichsgerichtshof dieser hochpolitischen Bedeutung entsprechend zu besetzen und ist geeignet die Zusammensetzung desselben von vornherein zu verdächtigen. Allerdings verweist auch die bestehende Reichsverfassung diese Verbrechen vor ein besonderes Tribunal. Dieses ist aber das Tribunal der Hansestädte, welches nicht von der Reichsgewalt, sondern unter Concurrenz der drei freien Städte besetzt wird. Auch ist in der Verfassung noch ein besonderes Ausführungsgesetz und damit die Mitwirkung der Geschworenen bei der Entscheidung vorbehalten. — Es wird Aufgabe des Reichstags sein, sofort nach der Vorlage im Herbst zu diesen Haupt- und Cardinalfragen von der Justizgesetzgebung klare Stellung zu nehmen. Mit solchen Bestimmungen, wie sie hier scizzirt sind, wäre die einheitliche Gerichts-Organisation in Deutschland doch allzutheuer erkauft.

Deutschland.

X Berlin, 21. Juni. Das unter den Auspicien der Herren Professor Dr. Gneist und Lepsius von Mitgliedern der Akademie der Wissenschaften, der Universitäten und anderen hervorragenden Persönlichkeiten zu Ehren des von hier scheidenden amerikanischen Gesandten, Dr. Bancroft veranstaltete Festmahl hat gestern im „Englischen Hause" stattgefunden. Dr. Bancroft, der auf die Ansprache des Professor Dr. Gneist in fließender deutscher Rede antwortete, hob u. A. die gegenseitige Achtung, die die deutsche mit der amerikanischen Nation verbinde, hervor und bezeichnete es als ein erhebendes Gefühl für ihn selber, das Wiedererwachen Deutschlands mit erlebt und gesehen zu haben. Sein Glaube an die Zukunft der deutschen Nation habe sich verwirklicht im vollsten Maße; sie werde die Sache der Freiheit, der höchsten Interessen der Menschheit, die höchsten Bestrebungen der Wissenschaft auch künftig vertreten für alle Welt und darin mit Amerika verbunden sein. Zum Schluß wurde dem Scheidenden ein Album mit den Photographien seiner hiesigen Freunde und Verehrer als Erinnerungszeichen überreicht. Bancroft hat in diesen Tagen die schmeichelhaftesten Zuschriften hoher Personen, namentlich der Kaiserin Augusta empfangen. Er begiebt sich am 1. Juli von hier nach Washington, wo der 74jährige Veteran der amerikanischen Diplomatie in Zurückgezogenheit leben und sein großes Geschichtswerk über die nordamerikanische Union vollenden wird. Am 1. September trifft der neu ernannte Gesandte Mr. Bancroft-Davis, sein Neffe, hier ein. — Die „Post" wird vom 1. Juli ab als Organ der Freiconservativen und der Neuconservativen, also der gesammten conservativen Partei, mit Ausnahme des auf dem äußersten Flügel stehenden Häufleins feudaler Heißsporne erscheinen. Die letzteren treiben mit unsern Hyperorthodoxen unter dem Banner der „Kreuzzeitung" ihre Windmühlenpolitik weiter.

— Der Cultusminister Dr. Falk hat für das neu zu errichtende dritte evangelische Schullehrer-Seminar im Regierungsbezirk Breslau unter den vielen Städten, welche sich darum beworben haben, die Stadt Oels ausersehen. Obwohl sich der dortige Magistrat zur sofortigen Beschaffung der nöthigen Räumlichkeiten behufs provisorischer Unterbringung des Seminars als Internat bereit erklärte, hat sich der Minister doch für ein Externat entschieden, was in den betreffenden Kreisen mit großer Anerkennung begrüßt wird.

— Die Functionen des früheren Generalconsul Rösing, der als vortragender Rath ins Reichskanzleramt berufen worden, werden sich, wie die „Voss. Ztg." erfährt, auf die landespolitischen Angelegenheiten, welche bisher zum größeren Theile vom Geheimrath Michaelis wahrgenommen wurden, erstrecken. Seine Stelle ist in Folge der Ausdehnung, welche die handelspolitische Thätigkeit der genannten Reichsbehörde genommen, neu creirt worden, und die Geschäftsvertheilung im Reichskanzleramt wird demgemäß einige Modificationen erfordern. Hr. Rösing war in früheren Jahren, bevor er das Reich als Generalconsul in New-York vertrat, Secretair der hanseatischen Gesandtschaft in Washington, der zur Zeit Herr v. Schleyden vorstand, sodann hanseatischer Geschäftsträger und schließlich Ministerresident in Washington.

* Wie schon gemeldet, ist der Sitz des „Allg. Arbeitervereins" durch eine Verfügung des Herrn Hasenclever von Berlin nach Bremen verlegt worden. Der Hamburger „Socialdemokrat" verhöhnt den Präsidenten des „Allg. Arbeitervereins" deswegen in Ausdrücken, die alle parlamentarischen Grenzen überschreiten. Die mildesten Ausdrücke, mit den Hr. Hasenclever von dem Hamburger Socialdemokraten tractirt wird, sind: „Feigling", „bezahlbare Existenz" 2c.

— Die „Spenersche Zeitung" brachte vor einigen Tagen einen auch in die Berliner „Bürger-Ztg." übergegangenen Artikel über den Magistrats-Antrag das Gut Britz für Canalisationszwecke zur Benutzung als Rieselfeld anzukaufen; es wurden in diesem Artikel gegen den Magistrat resp. die Canalisations-Deputation und speziell gegen die Herren Hobrecht, Virchow und „Consorten" maßlose Beschuldigungen erhoben, der Schluß lautet dahin, daß nicht nur in Newyork ein Tamanyring bestehe, und deutet also darauf hin, daß sich auch in Berlin eine Vereinigung von betrügerischen Communal-Beamten zur Bedrückung des städtischen Vermögens wie einst im Newyorker Tamanyring gebildet habe. — In der letzten Stadtverordneten-Versammlung hat bekanntlich der Stadtverordnete Professor Gneist Bezug auf die ehrenrührigen Angriffe der „Spen. Ztg." genommen und gefordert der Magistrat möge gegen dieselbe energisch einschreiten. Wie uns mitgetheilt wird, soll der ausgesprochene Wunsch des Hrn. Gneist Erfüllung finden. Der Magistrat, welcher bisher niemals Veranlassung genommen hat, den vielfachen Angriffen der Presse den Antrag auf gerichtliche Verfolgung entgegenzustellen, wird in diesem Falle eine Ausnahme machen. Wir haben daher einen nicht uninteressanten Preßprozeß zu erwarten.

* Das auf der K. Marinewerft in Kiel auf dem Stapel befindliche Panzerschiff „König Friedrich der Große" wird im September d. J. in Gegenwart des Kaisers vom Stapel laufen. Dasselbe ist nach dem Thurmsystem, wie solches bereits bei dem gewaltigen englischen Panzerthurmschiff „Monarch" angewandt ist, gebaut; es ist 300 F. lang, 50 F. breit, hat einen Tiefgang von 24 F., Trunk-Maschinen von 5400 Indicator-Pferdekraft und erhält eine Armirung von vier 26 Cm.-Ringgeschützen, von denen je 2 in den Thürmen placirt werden. Das Unterschiff erhält eine 8-, die Thürme eine 10-zöllige Panzerung, welche erst nach dem Stapellauf auf der Kaiserlichen Werft ausgeführt werden soll.

* Bis zum 6. Juni sind an **Reichsmünzen** im Ganzen geprägt: an Goldmünzen: 1,026,940,440 Mark; an Silbermünzen: 24,683,526 Mark; an Nickelmünzen: 2,543,317 Mark; an Kupfermünzen: 525,304 Mark.

Schweiz

Bern, 18. Juni. Nach dem Entwurf der neuen schweizerischen Militär-Organisation dessen Berathung der Nationalrath morgen beginnen wird, soll die Bundes-Armee in Zukunft nur noch aus Auszug und Landwehr bestehen. Ersterer hat eine Dienstzeit von zwölf Jahren, die der letzteren dauert bis zum 45. Altersjahre. Eingetheilt ist die Armee in 8 Divisionen, welche wiederum in Brigaden und Regimenter zerfallen. Jede Division verfügt über eine Verwaltungs-Colonne. Im Nothfall kann das gesammte Telegraphen- und Eisenbahnwesen unter militärische Ordnung gestellt werden. Der Generalstab ist bedeutend verringert und die Befreiung vom Militärdienst, von dem nur Criminalisirte ausgeschlossen, außerordentlich erschwert.

Frankreich.

Paris, 20. Juni. Die „Corresp. Catholique et Royaliste" wurde heute wegen eines Artikels mit Beschlag belegt, worin gesagt war, daß, wenn die National-Versammlung weder die Monarchie noch die Republik gründen könne, sie vor die Thüre gesetzt werden müsse. Ihre clericalen Freunde haben schon ein gutes Wort für sie eingelegt und sie wird wohl ohne Strafe davon kommen.

England.

London, 20. Juni. Die Niederlage, welche die Franzosen bei dem letzten Rennen zu Longchamps durch ein englisches Pferd erlitten, ist durch den Ausfall des Ascot-Rennens matt gemacht. Der Preis desselben, der goldene Ascot-Becher, ward im Triumph von einem französischen Pferde gewonnen, dem „Boiard" des Herrn Delamarre,

---

Punin und Baburin.

Eine Geschichte, die Peter Petrowitsch B..... erzählt.

Von Iwan Turgenjew.

(4. Fortsetzung.)

Der Großmutter wurde gemeldet, daß Jermil zum Abzug fertig sei; sie stand vom Divan auf und schritt eilig an das Fenster des Zimmers, wobei ihr seidenes Gewand knitterte und rauschte. Dann setzte sie ihr goldenes Doppellorgnon auf die Nase und betrachtete sich den neuen Deportirten.

In dem Zimmer befanden sich außer ihr in diesem Augenblicke nur noch vier Menschen: der Haushofmeister, Baburin, der diensthuende Landkosack*) und ich. Die Großmutter besah sich prüfend Jermil von Kopf bis zu Fuß.

„Herrin!" rief jetzt plötzlich eine gepreßte, heisere Stimme. Ich schaute auf: Baburins Gesicht hatte sich dunkelroth gefärbt, unter den finster zusammengezogenen Augenbrauen funkelten die klaren scharfen Augen; — ich konnte nicht zweifeln, daß es Baburin gewesen, der eben gesprochen hatte.

Die Großmutter hatte sich ebenfalls umgesehen und betrachtete jetzt Baburin an Stelle Jermil's durch ihre Lorgnette.

„Wer spricht da"? fragte sie langsam und mit näselnder Stimme.

Baburin trat ein Paar Schritte vor.

„Herrin!" wiederholte er, — „ich war es"; — fügte er dann entschlossen hinzu, „ich glaubte — ich erlaube mir, Ihnen vorzustellen, daß das nicht gerecht ist, wie Sie augenblicklich zu verfahren belieben".

„Das wäre"! fragte die Großmutter mit näselnder Stimme, ohne das Lorgnon abzunehmen.

„Ich habe die Ehre", — fuhr Baburin höflich fort, obgleich ihm jedes Wort, das er hervorbrachte, sichtbare Anstrengung kostete, „ich erlaube mir, für den Burschen da zu sprechen, der ohne jegliche Schuld deportirt werden soll; derartige Maßnahmen, wage ich zu bemerken, erzeugen nur Mißvergnügen und selbst weitere schlimme Folgen, — was übrigens Gott verhüten möge. Es ist das geradezu ein Mißbrauch der den Herren Gutsbesitzern verliehenen Gewalt"!

„Wo bist Du in der Schule gewesen"? hub die Großmutter nach einer kurzen Pause an und ließ das Lorgnon fallen.

Auf diese Frage war Baburin nicht gefaßt. „Was befehlen Sie"? fragte er verwirrt.

„Ich frage Dich, wo bist Du in der Schule gewesen? Du brauchst so gewählte Ausdrücke".

„Ich bin — ich habe meine Erziehung" — stammelte Baburin.

Die Großmutter zuckte verächtlich die Achseln.

„Dir scheinen meine Anordnungen nicht zu gefallen"! unterbrach sie ihn, „das ist mir höchst gleichgiltig, über meine Untergebenen habe ich zu befehlen und Niemandem von meinem Thun Rechenschaft abzulegen. Aber ich bin es nicht gewöhnt, daß man meine Anordnungen — dazu noch in meiner Gegenwart — kritisirt und sich überhaupt in meine Angelegenheiten mischt. Ich kann keine gelehrten Philantropen plebejischen Standes brauchen; von den Leuten, die in meinem Dienst stehen, verlange ich, daß sie gehorchen, aber zu verantworten haben sie Nichts. So habe ich es bisher gehalten, ehe Du hier warst, und so gedenke ich es auch fortan zu halten. Du paßt mir nicht; — Du bist entlassen!"

„Nikolai Antonow", wandte sich sodann die Großmutter an den Haushofmeister, „rechne mit dem Menschen ab; daß er mir heute zu Mittag nicht mehr hier ist. Hast Du verstanden? Hüte Dich, meinen Befehl nicht auf das Pünktlichste auszuführen. Und vergiß nicht auch den Narren da, der mit ihm zusammenwohnt, ebenfalls bis dahin fortzuschaffen. — Worauf wartet Jermil noch?" fügte sie hinzu und sah wieder zum Fenster hinaus. „Ich habe ihn bereits in Augenschein genommen, — was steht er da noch?"

Die Großmutter machte mit dem Taschentuch eine ärgerliche Bewegung zum Fenster hin, als wollte sie eine sie belästigende Fliege fortscheuchen.

Dann setzte sie sich in den Lehnstuhl und herrschte uns mürrisch zu: „Macht daß Ihr Alle hinauskommt, hört Ihr's, Ihr Leute!"

Wir entfernten uns Alle — mit Ausnahme des diensthuenden Kosacken, auf den die Worte der Großmutter keinen Bezug hatten, da er nicht zu den „Leuten" gehörte.

Der Befehl der Großmutter wurde pünktlich vollzogen; gegen Mittag desselben Tages verließen Baburin und mein Freund Punin das Gut.

Ich will es nicht unternehmen hier meine Trauer, meine grenzenlose, wahrhaft kindische Verzweiflung zu schildern; — sie war so übermächtig, daß sie selbst das Gefühl ehrfurchtvollen Staunens unterdrückte, welches das tollkühne Wagniß des Republikaners in mir hervorgerufen hatte.

Sofort nach der Unterredung mit der Großmutter hatte sich Baburin in sein Zimmer begeben und dort seine Sachen zusammenzupacken begonnen. Mich würdigte er keines Wortes, keines Blickes, obgleich ich mich während dieser ganzen Zeit nicht aus seiner oder vielmehr aus Punin's Nähe entfernte.

Punin hatte ganz und gar seine Haltung verloren. Auch er sprach kein Wort, sah mich dafür aber beständig an und dabei standen in seinen Augen dicke Thränen, solche Thränen, die nicht niederfließen können und die sich nicht trocknen lassen.

Am Allerwenigsten wagte er es, seinen „Wohlthäter" zu tadeln. Paramon Ssemenitsch konnte keinen Fehler begehen, das stand bei ihm fest; — aber ihm war sehr trübselig zu Muthe.

Punin und ich versuchten nun zum Abschied noch einmal in der „Rossiade" zu lesen; wir schlossen uns deshalb in die Holzkammer ein, — da wir nicht daran denken durften, uns jetzt unbemerkt in den Park stehlen zu können. Aber schon beim ersten Verse geriethen wir ins Stocken und ich fing zu brüllen an, wie ein Kalb, — trotz meiner zwölf Jahre und meiner Prätensionen ein erwachsener Mensch zu sein.

Schon saßen die Kameraden im Tarantaß*), als sich endlich Baburin zu mir wandte und mich, mit weniger hartem Ausdruck im Gesicht als sonst, anredete: „Möge Ihnen das eine Lehre sein, junger Herr, gedenken Sie des heutigen Ereignisses und bemühen Sie sich dereinst, wenn Sie erwachsen sind, derartigen Ungerechtigkeiten ein Ende zu

*) Der Polizeidienst auf dem Lande wurde in Rußland zu jener Zeit in einigen Gouvernements von Kosacken ausgeübt, welche die Regierung den Gutsbesitzern zur Disposition stellte. Ihre Functionen waren also die der Landgendarmen in Preußen, natürlich den russischen Verhältnissen gemäß modificirt. Anmerk. d. Uebers.

*) Der Tarantaß ist ein nationaler, niedriger Reisewagen, der nicht auf Federn ruht und dessen eigenthümlicher Bau es gestattet, in demselben halbliegend zu fahren. Anm. d. Uebers.

und auch unter den beiden nächsten Rennern, welche ihm die Palme streitig machten, war der eine, der „Flageolet" des Herrn Lefèvre, französischer Abkunft. Es ist diese Niederlage für die Engländer um so schmerzlicher, als das von ihnen gestellte Contingent die feinsten und berühmtesten Rennpferde ihres Landes umfaßte; nach dem einstimmigen Urtheile aller Kenner sollte überhaupt niemals zuvor eine ausgewählte Schaar auf der Haide von Ascot um den Sieg gerungen haben.— Die Debatte über das unglückliche Schankgesetz ist im Unterhause nochmals vertagt worden. Die Hauptschwierigkeit bildet der Vorschlag des Ministers des Innern, bei Ortschaften unter 2500 Einwohnern dem Ermessen der Ortsbehörden anheimzustellen, ob die Polizeistunde um 10 oder 11 Uhr Nachts schlagen soll, je nachdem sie den Ort für einen „starkbevölkerten" halten oder nicht. Selbstverständlich hat Croß damit sein Grundprinzip, wonach den Ortsbehörden keine discretionaire Gewalt überlassen bleiben soll, gänzlich umgestoßen. Das Haus findet in der Definition des Begriffes „starkbevölkert" große Schwierigkeit. Daß die Wiedereröffnung der Schenken am Sonntag Nachmittag um 6 statt um 7 Uhr stattfinden soll, wurde beifällig genehmigt. — Rochefort ist vorgestern hier eingetroffen. Das Bewillkommnungsbankett, welches ihm die französischen Flüchtlinge geben wollen, ist auf Montag angesetzt.

Amerika.

New-York, 5. Juni. Eine Bewegung, zunächst in der Presse und zwar merkwürdiger Weise hauptsächlich in der deutschen republikanischen angeregt, fängt an, allgemeine Aufmerksamkeit zu erwecken. Es ist die Agitation für eine nationalgesetzliche Beschränkung des allgemeinen Stimmrechts, indem dessen Ausübung an gewisse Bedingungen geknüpft werden soll, die man hier mit dem Namen eines „Intelligenz- oder Bildungs-Testes zu bezeichnen pflegt. Die Anreger dieser gefährlichen Streitfrage möchten vielleicht mit Nutzen darauf aufmerksam zu machen sein, daß ein sogenannter „Bildungs- oder Intelligenz-Test" durch den bloßen Nachweis des Lesen- und Schreiben-Könnens seitens der Stimmberechtigten sich als eine völlig ungenügende und unpractische Sicherungsmaßregel gegen den Mißbrauch des allgemeinen Wahlrechts erweisen würde, und daß, was wir in dieser Hinsicht bedürfen möchten, weniger eine Bildungs- oder Intelligenz-" als eine Character- und Moralitätsprobe sein würde, sintemal als eine unbestreitbare Thatsache feststeht, daß diejenigen, die wir als Urheber der Entsittlichung unserer öffentlichen Zustände zu betrachten haben, ohne Ausnahme nicht nur lesen und schreiben können, sondern sich sogar einer höheren sogenannten „Bildung" erfreuen. Unter allen Umständen wird diese in den gegenwärtigen Gährungs- und Zersetzungsprozeß des Parteilebens hineingeworfene Frage zu dessen Förderung beitragen, wobei jedoch der nächste Gewinn aller Wahrscheinlichkeit nach der demokratischen Partei zu Gute kommen würde, welcher, wie aufmerksamen Beobachtern des neueren Verlaufs der Dinge kaum entgehen kann, überhaupt die nächste Zukunft gehören möchte. Die Wahlen dieses und des nächsten Jahres werden darüber klarere Auskunft geben. Als ein mit dem allgemeinen Stimmrechte im weiteren Sinne in Verbindung stehender Vorgang ist die unerwartet starke Befürwortung von Interesse, welche unlängst im Vereinigten Staaten-Senate das Frauenstimmrecht fand. Ein bei Berathung der Bill für Organisation eines neuen Territoriums, unter dem Namen Pembina, von dem Californischen Senator Sargent eingebrachtes Amendement für Gewährung des Stimmrechtes an die Frauen dieses Territoriums, erlangte zwar nicht die Majorität des Senates, aber eine so beträchtliche Minorität, daß die Verfechter des Frauenstimmrechtes diese Niederlage allerdings als einen nicht unbedeutenden Erfolg für ihre Sache in Anspruch zu nehmen berechtigt sind.

Danzig, 23. Juni.

— Die den Provinzial-Steuer-Directoren, so wie den Regierungen in Potsdam und Frankfurt a. O. unter No. 1 des Erlasses vom 18. März d. J. beigelegte Befugniß zur Annahme junger Leute als Supernumerare bei der Verwaltung der indirekten Steuern ist seitens des Finanzministers vorläufig dahin erweitert worden, daß fortan auch solche junge Leute als Steuer-Supernumerare zugelassen werden dürfen, welche, bei Erfüllung der übrigen dieserhalb vorgeschriebenen Bedingungen, das Zeugniß der Reife aus der Prima eines Pro-Gymnasiums oder einer anerkannten höheren Bürgerschule besitzen.

* [Prämien von der Bremer Ausstellung.] Für Merino-Schafe. Stämme, welche mit besonderer Berücksichtigung auf Wollmasse gezüchtet sind: M. Bertram-Rexin einen 2. Preis (silberne Medaille und 80 Mark), einen 1. Preis (goldene Medaille und 40 Mark); — Stämme, welche mit besonderer Berücksichtigung auf Körperform und Körperschwere gezüchtet sind: R. Heine-Narkau einen 2. Preis (silberne Medaille und 80 Mark)! — für Fleischschafe: A. W. Brauer-Sklusewo einen 2. Preis (silberne Medaille und 80 Mark), einen 3. Preis (bronzene Medaille und 80 Mark), einen 2. Preis (wie vorhin). — Für Mastvieh (Schafe): A. W. Brauer-Sklusewo einen 1. Preis (25 Mark) und einen 2. Preis (15 Mark). — Das Saatkartoffelgeschäft des Rittergutsbesitzers Busch-Gr. Massow erhielt die große silberne Medaille, die Portland-Cementfabrik Bohlschin die bronzene Medaille.

S. Seit Sonnabend ziert das Haus der Frau Hutmacher Donnar Brodbänkengasse 43 eine Marmortafel mit folgender Inschrift:

„In diesem Hause wohnte längere Zeit
Joseph Freiherr von Eichendorff geboren in Lubowitz bei Ratibor den 10. März 1788,
† in Neisse den 26. November 1857.
Dem Andenken des Dichters gewidmet von Schlesiern in Danzig. 1874.

Joseph von Eichendorff, der Dichter jener herrlichen Naturbilder und Volksweisen, die durch Mendelssohn-Bartholdy's Compositionen Gemeingut der Deutschen geworden sind, war durch fast 9 Jahre Bewohner von Danzig's. 1821 trat er als Rath in die hiesige Regierung ein. Unsere an romantischen Naturbildern so gesegnete Umgegend mußte den Dichter der Natur besonders anregen. Gern durchschweifte er mit Weib und Kind die Berge und Wälder, jener Zeit verdankt Deutschland nach den Mittheilungen der nächsten Angehörigen des Dichters viele schönen Weisen. Hier schuf er auch die Vertheidigung gegen die Angriffe auf die romantische Literatur: „Krieg den Philistern." Eichendorff bewohnte damals das Puttkammer'sche Haus in der Langgasse (jetzt Weber'sche Buchhandlung), im Sommer war er Gast des Grafen Fabian von Dohna in Silberhammer. 1824 verließ E. Danzig, um in Königsberg die Stelle eines Präsidialrathes zu übernehmen, die er später mit einer amtlichen Thätigkeit im Cultusministerium vertauschte. 1843 verließ v. E. den Staatsdienst, um sich ungestört der schriftstellerischen Thätigkeit zu widmen. Die Erinnerung an die Danziger Tage brachten den würdigen Dichter bei Anbruch seines Lebensabends hierher zurück. Der Zeit des zweiten Danziger Aufenthaltes verdanken wir noch manche Früchte der Eichendorff'schen Muse. Es entstanden hier u. A. folgende Schriften: „Ueber die ethische und religiöse Bedeutung der neuern romantischen Poesie in Deutschland. — Eine metrische Uebersetzung der geistlichen Schauspiele Calderon's.

So mancher ältere Danziger erinnert sich gern des würdigen Dichters, der mit jugendlicher Begeisterung alles Gemeinnützige, wahrhaft Schöne und Edle förderte. v. E. wechselte mehrere Male die Wohnung, die längste Zeit verlebte er in dem Hause, welches heut durch die Gedenktafel ausgezeichnet wurde. Familienbeziehungen machten für den Dichter eine Trennung von dem ihm liebgewordenen Danzig nothwendig.

Die Schlesier hatten sich Sonnabend in dem Martin'schen Locale zu einer Festlichkeit versammelt. Durch die liebenswürdige Theilnahme hiesiger Sänger wurde das Fest zu Ehren des Dichters durch den Vortrag der schönsten Eichendorff'schen Lieder verschönert. Geht für die große Masse des Dichters Wort in Erfüllung: „Die Welt treibt fort ihr Wesen, die Leute kommen und geh'n, als wärst Du nie gewesen, als wäre Nichts gescheh'n", — so gedenken doch noch Viele dankbar der Weihestunden, die ihnen Eichendorff's Genius geschaffen hat.

‖ Elbing, 20. Juni. Die Notiz in No. 8566 Ihrer Zeitung hinsichtlich der projectirten Einrichtung von obligatorischen Fortbildungsschulen ist für uns von besonderem Interesse schon deshalb gewesen, weil das daran geknüpfte Raisonnement hierorts bereits durch die Erfahrung bestätigt worden ist. Zur Zeit der alten Gewerbeordnung von 1845 und 1849 wurde nämlich auf Anregung der damaligen Prüfungsbehörden der jungen Handwerker, Seitens der hiesigen Schuldeputation eine obligatorische Nachhilfeschule für diejenigen Lehrlinge eingerichtet, welche bei ihrer Aufnahme in das Lehrverhältniß nicht einmal das bescheidene Maß von Elementarkenntnissen hatten, welches die Gewerbeordnung von ihnen verlangte. Auf dem Papier wuchs die Anzahl der Schüler bald ungemein, weil eine große Menge Lehrlinge, namentlich die vom platten Lande und aus den kleinen Städten kommenden, leider nicht die allernöthigsten Schulkenntnisse nachweisen konnten. Auch die Lehrherren, deren erstes Interesse es sein müßte, in ihren Werkstätten nur Gehilfen von einiger Schulbildung zu erziehen, schienen das neue Institut warm zu unterstützen. Allein der Eifer war bald verraucht. Ermahnungen, Schulstrafen und die peinlichste Ueberwachung der Schulordnung, sowie die Auswahl der bewährtesten Lehrkräfte waren nicht im Stande, die Einrichtung lebensfähig zu erhalten. Die Nachhilfeschule ging nach einigen Jahren wieder ein und zwar, wie leider constatirt werden muß, unter besonderer Billigung der Lehrmeister. Das Gegenstück zu dieser obligatorischen Nachhilfeschule bildet die aus dem hiesigen Gewerbeverein herausgewachsene und auf Freiwilligkeit basirte Gewerbevereinsschule, welche zwar nicht bloße Nachhilfeschule ist, in ihrer ganzen Einrichtung und dem Schulmaterial, welches sie enthält, vielmehr eine weitere Fortbildung junger Handwerker im Auge hat, immer aber einen Maßstab dafür abgiebt, wie das Gute auch ohne jeden Zwang sich Bahn bricht. Von geringen Anfängen ausgehend und Seitens der Commune, außer mit Hergabe der Schulräume, mit jährlich nur 240 Thlr. subventionirt, zählt die Schule des Gewerbevereins in dem begonnenen 9. Jahre ihres Bestehens bereits über 100 Schüler aus allen möglichen Fächern des Gewerbestandes, welche unter Direction des Herrn Oberlehrer Dr. Nagel von 5 Lehrern unterrichtet werden und — was die Hauptsache ist — den Unterricht im Ganzen regelmäßig besuchen. Der Zudrang zu dem segensreichen Institut ist in letzterer Zeit schon so bedeutend gewesen, daß nicht alle Anmeldungen haben berücksichtigt werden können, und es gewinnt den Anschein, als ob die Schule auch mit ihrer gegenwärtigen vermehrten Klassenzahl nicht lange mehr dem Andrange der Lernbegierigen gegenüber ausreichen wird. Verwerfe man daher bei jungen Leuten vom 14. bis zum 18. Lebensjahre den Lernzwang, die menschliche Gesellschaft und der Staat wird dabei Nichts verlieren. Gebe man nur überall Gelegenheit zu lernen, und die Schüler werden nicht fehlen.

▽△ Elbing, 22. Juni. Wie es heißt, hat das hiesige Kreisgericht auf die Anfrage, ob event. für die Gefangensetzung des Culmer Bischofs genügende Räumlichkeiten vorhanden seien, seine Antwort dahin abgegeben, daß zwei Gemächer, die früher zur Schuldhaft dienten, sich mit geringen Umänderungen zur Aufnahme desselben in Stand setzen ließen. — Dem letzten Kreistage lag ein interessanter Fall zur Entscheidung vor. Neben einem Rittergutsbesitzer war auch ein Hofbesitzer aus der Niederung zum Kreis-Deputirten gewählt worden: ersterer erhielt Seitens des Oberpräsidenten die Bestätigung, letzterer nicht; angeblich deswegen, weil es ihm an einer allgemeinen Bildung fehlen sollte. Der Kreistag konnte sich jedoch mit dieser Ansicht keineswegs einverstanden erklären und wählte demnach den Betreffenden mit großer Majorität zum zweiten Male. — Das „Kreisblatt", welches bisher mit der „Elbinger Post" verbunden war, wird laut Beschluß des Kreistages vom 1. Juli ab als selbstständiges Organ herausgegeben werden. — Der letzte Nachtfrost vom Freitag zum Sonnabend hat den blühenden Roggenfeldern, so wie den Blattpflanzen erheblichen Schaden zugefügt.

— Der „Elb. Post" wird aus Dirschau geschrieben, daß die Direction der Ostbahn damit umgeht, das neben dem Bahnhofe liegende Grundstück der Preußischen Actien-Cement-Fabrik zur Vergrößerung des Bahnhofes käuflich wieder an sich zu bringen. Vor einigen Jahren verkaufte die Bahnverwaltung diese Fabrik mit Zubehör für circa 17,000 Rℓ. Da indessen die Actien-Gesellschaft wesentliche Neu- und Erweiterungsbauten vorgenommen hat, so dürfte, wie verlautet, die Rückkaufssumme eine sehr bedeutende werden.

—f— Aus dem Oberlande. Vor einigen Tagen wurde in einem Städtchen an der Thorn-Insterburger Bahn der beliebte plötzlich am Schlagfluß verstorbene Bahnhofsrestaurateur zu Grabe getragen. Derselbe hatte vor ca. 4 Wochen geheirathet. Der junge Mann war, wie seine Frau, katholischen Glaubens, huldigte aber einer vollständig freien Richtung. Der betreffende Geistliche, welcher am Grabe die Rede hielt, bezeichnete, anstatt die junge Frau zu trösten, das Leben des verstorbenen Gatten als ein sehr tadelnswerthes. Derselbe, sagte er, würde die Kirche garnicht kennen, wenn ihn nicht der Akt der Trauung genöthigt hätte, der kirchlichen Feier beizuwohnen. In dieser Weise war die ganze Rede gehalten.

© Strasburg, 21. Juni. Der Viehmarkt hierselbst am 19. d. war wenig belebt, indem sowohl Rindvieh wie Pferde in geringer Zahl zum Verkauf ausgestellt waren. Dieser Umstand findet darin seine Erklärung, daß in der jetzigen Zeit Jeder sein Vieh braucht und nur Umtausche beliebt werden. — Bezüglich der Vereinigung von kleinen, offenbar nicht lebensfähigen, aber selbstständigen Etablissements mit benachbarten Gemeinden oder Gutsbezirken hat das Verwaltungsgericht in Marienwerder entschieden, daß der Kreis-Ausschuß auf Grund des § 135 IX. 1 nur competent ist, die Incommunalisirungen zu genehmigen, soweit die Interessenten damit durchweg einverstanden sind, daß in allen übrigen Fällen der Kreis-Ausschuß seine Competenz überschritten hat und eine Entscheidung also nicht vorliegt. Sollte diese Annahme richtig sein, worüber wohl in höherer Instanz befunden werden wird, dann dürfte aus den meisten angeregten Incommunalisirungen Nichts werden, da in den wenigsten Fällen ein Einverständniß der Betheiligten erzielt werden kann.

— Der Reichstags-Abgeordnete des Conitzer Kreises, Dr. Donimirski, welcher kürzlich in Tuchel Bericht über seine parlamentarische Thätigkeit abstattete, zeigte seinen Wählern zugleich an, daß er vielleicht genöthigt sein werde, das Mandat niederzulegen, da seine Arbeiten ihn zu sehr in Anspruch nehmen.

Königsberg, 21. Juni. Von höchster Stelle ist der Befehl ausgegangen, sämmtliche im Königlichen Schlosse befindliche Behörden, als Regierung, Tribunal, Steueramt 2c., nach und nach aus demselben zu entfernen und sind in Folge dessen auch bereits Schritte gethan, für das Regierungsgebäude einen Platz auf dem früheren Graf Dönhoff'schen Grundstücke in der Königsstraße zu ersehen. Aber auch an die Verlegung des Tribunals wird nun bereits ernstlich gedacht und steht der Justizfiscus mit dem Eigenthümer der sogenannten Czerwonka'schen Gründe an Königsgarten bereits im Handel. Hier soll dann ein neuer Justizpalast aufgebaut werden.

-k- Mohrungen, 21. Juni. Der erste Schritt der entwässerten Wiesen des frühern Mohrung-See's hat in der am 19. und 20. d. M. öffentlich stattgefundenen Ausbietung im Beisein der zeitigen Besitzer Wölky, Herrenberg und Tromtrau aus Allenstein in Summa rund 3500 Rℓ gebracht, trotzdem der Graswuchs in diesem Jahre nicht der beste ist. Der Landrath Gisevius und Kikton aus Allenstein kauften vor wenigen Jahren den See vom Gutsbesitzer Liedtke-Pfarrersfeldchen für 15,000 Rℓ. Die Entwässerung desselben kostete ca. 10,000 Rℓ und die Abfindung, Erbauung der Schleusen und Errichtung eines Bassins in Summa 5000 Rℓ 2c. Kikton trat nun zurück und Landrath Gisevius behielt den ganzen See, von welchem er zuerst ⅓ desselben an Herrenberg-Allenstein für 16,000 Rℓ und bald darauf ein anderes Drittel an den Brauerei-Besitzer Tromtrau-Allenstein verkaufte. Das letzte Drittel des See's erwarb nach dem Tode des Landrath Gisevius der Gutsbesitzer Wölky-Allenstein für 16,000 Rℓ. Die Unterhaltungskosten, wozu die Inspection, Gräbenreinigung 2c. zu rechnen ist, beträgt gegenwärtig jährlich ca. 600 Rℓ.

Butter 2c.

Berlin, 20. Juni. (Orig.-Ber. von Gebr. Gause.) Feine und feinste Mecklenburger Butter 38—40 Rℓ, feine und feinste Priegnitzer und Vorpommersche 36—39 Rℓ, II. Qualitäten 35—36 Rℓ, diverse Sorten feiner Amts- und Pächter-Butter 9½—11 Sgr pr. ℔., Preußische, Littauer 30—34 Rℓ, Schlesische 28—33 Rℓ, Galizische 26—28 Rℓ, Böhmische, Mährische und Tyroler 27 bis 30 Rℓ, Thüringer, Hessische, Bayerische 30—32 Rℓ, Schleswig-Holsteinsche 30—37 Rℓ — Prima amerikanisches Schmalz 20 bis 21 Rℓ, transito 2 Rℓ pr. Ctr. billiger. — Pflaumenmuß 10 Rℓ pr. Ctr. Netto Tara. — Reine Schmalzbutter 35 Rℓ pr. Ctr.

Hypotheken-Bericht.

Berlin, 20. Juni. (Emil Salamon.) Das Angebot von Capitalien zu hypothekarischen Anlagen bleibt vorherrschend und Umsätze auf spätere Termine fanden in nicht unbedeutenden Beträgen statt. Durch die Consolidirung, soweit es Hypothekenbanken gestattet ist, größere Summen zu bewilligen, fehlt es an pupillarischen Anträgen von Summen bis 15,000 Rℓ in allerfeinsten Stadtgegenden gänzlich und wäre für solche erste Stellen Geld a 4½ % zu haben, in guter Mittelgegend a 4¾ % bis 5 %, größere Posten a 5 % zu lassen; die Amortisations-Bedingungen stellen sich a 5½ bis 6 % incl. ½ % Amortisation. Von Hypotheken auf gewerbliche Etalissements sind mehrfache Offerten am Markt. Für zweite und fernere Eintragungen, sobald dieselben nicht innerhalb der Feuerkasse liegen, nur mit Verlust Abnehmer, für erstere a 6 % Geld in kleinen Beträgen vorhanden. Hypotheken auf Rittergüter zur ersten Stelle fehlen, dagegen sind Anträge zur zweiten Stelle mehrfach angeboten, jedoch schwer zu realisiren. Kreis-, Provinzial- und Stadtobligationen sehr begehrt und wenig Material am Markt, 5 % Preuß., Posener und Schlesische 101½ Gd., Märkische 102 Gd., 4½ % Posener und Schlesische 96¾ Gd., Preuß. 98 Gd.

Börsen-Depesche der Danziger Zeitung.

Berlin, 22. Juni. Angekommen Abends 7 Uhr.

		Crs.v 20			Crs.v.20.
Weizen			Pr.4½%consl.	106	106
Juni	—	—	Pr. Staatsschldsch.	94	94
Juni-Juli	—	—	Wstp. 3½% Pfdb.	86	86
gelb. Juni	86	85⁶/₈	do. 4 % do.	97	97
do. Sept.-Oct	79⁴/₈	79³/₈	do. 4½% do.	101⁶/₈	101⁶/₈
Rogg. fest,			Danz. Bankverein	61⁶/₈	62
Juni-Juli	59²/₈	59	Lombardenser.Cp	84⁶/₈	84⅝
Juli-August	57⁴/₈	57¹/₈	Franzosen .	194⁴/₈	194³/₈
Sptbr.-Octb.	57⅛	56⅝	Rumänier . .	44⁶/₈	44⁴/₈
Petroleum			Neue franz. 5% A.	95⁶/₈	95³/₈
Juni			Oester. Creditanst.	132	130⁶/₈
pr. 200 ℔.	8¹⁰/₂₄	8¹²/₂₄	Türken (5%)	44²/₈	44²/₈
Rüböl Sp.-Oct.	21⁷/₂₄	21⅓	Oest. Silberrente	67⁶/₈	67⁶/₈
Spiritus			Russ. Banknoten	94	94²/₈
Juni-Juli	24 19	24 8	Oester. Banknoten	90⁶/₈	90⁵/₈
Sptbr.-Oct.	23 6	22 29	Wechselcrs. Lond.	—	6.22⁵/₈

Ital. Rente 66⅛.
Fondsbörse: Schluß schwach.

Meteorologische Depesche vom 22. Juni.

	Barom.	Term. R.	Wind.	Stärke.	Himmelsansicht.
Haparanda	334,9	+ 5,0	N	mäßig	heiter.
Helsingfors	333,2	+ 5,2	W	schwach	bewölkt.
Petersburg	—	—	—	—	—
Stockholm	334,5	+ 6,7	N	schwach	bedeckt.
Moskau .	328,7	+ 9,0	S	mäßig	bewölkt.
Memel .	334,8	+ 8,7	W	—	trübe.
Flensburg	336,2	+ 9,1	W	mäßig	bezogen.
Königsberg	335,0	+ 9,0	NW	stark	trübe.
Danzig .	335,8	+ 9,2	—	—	bedeckt.
Putbus .	334,9	+ 8,4	NW	mäßig	wolkig.
Stettin .	335,4	+ 7,8	WNW	mäßig	heiter.
Helder .	337,4	+10,7	ONO	s. schw.	—
Berlin . .	335,6	+ 8,8	NW	schwach	ganz heiter.
Brüssel .	335,7	+13,8	NO	schwach	bewölkt.
Köln . . .	334,7	+ 9,2	NNW	mäßig	bedeckt.
Wiesbaden	330,9	+10,4	NNO	s. schw.	heiter.
Trier . .	329,8	+ 9,8	NO	stark	bewölkt.
Paris . .	336,2	+11,0	N	schwach	wenig bewölkt.

---

machen. Sie haben ein gutes Herz, Ihr Charakter ist noch nicht verdorben, haben Sie Acht auf Ihr Thun und handeln Sie mit Einsicht und Gerechtigkeit; so kann es nicht weiter gehen"!

Unter den Thränen, die endlos über meine Nase, über meine Lippen, über mein Kinn strömten, stotterte ich hervor, daß ich dessen gedenken werde, — daß ich gelobe, — daß ich unverbrüchlich gelobe . . . .

Schon vorher hatte ich wenigstens zwanzig Mal Punin umarmt, meine Wangen brannten von der Berührung mit den Stoppeln seines unrasirten Barts, und meine Kleider hatten vollständig den ihm eigenthümlichen Duft angenommen.

Bei meinen stammelnden Worten ging mit Punin jetzt plötzlich eine merkwürdige Veränderung vor! Er sprang von dem Wagensitz in die Höhe, reckte beide Hände gen Himmel und begann mit Donnerstimme, — wo mochte er die nur so schnell hergenommen haben — den von dem Dichter Derschawin in Verse übertragenen Psalm Davids zu declamiren.

Wahrlich! es sang diesmal kein Höfling die Strophen:

„Herr Zebaoth, des die Rache ist, erscheine,
„Gott, des die Rache ist, erscheine!
„Erhebe Dich, Du Richter der Welt,
„Vergilt den Hoffärtigen, was sie verdienen —
„Herr, wie lange sollen die Gottlosen prahlen
„Und so trotziglich reden,
„Und alle Uebelthäter sich rühmen? —
„Wittwen und Fremdlinge erwürgen sie
„Und tödten die Waisen"!

„Setze Dich"! sagte ihm Baburin.

Punin setzte sich, aber declamirte weiter:

„Herr, Herr, meine starke Hilfe,
„Du beschirmst mein Haupt zu der Zeit des Streites;
„Herr, lasse dem Gottlosen seine Begierde nicht;
„Stärke seinen Muthwillen nicht"!

Bei dem Worte „Gottlosen" wies er mit dem Zeigefinger auf das Herrenhaus.

Dann bohrte er den Finger dem auf dem Bock sitzenden Kutscher in den Rücken und brüllte jetzt diesen an, der sich verdutzt umschaute:

„Bewahre mich vor dem Strick,
„Den sie mir gelegt haben,
„Und vor der Falle der Uebelthäter"!

Aus dem Hause kam Nikolai Antonow gelaufen und schrie aus vollem Halse dem Kutscher zu: „Fort! Maulaffe, fort! Sperr' nicht deinen Rachen auf"!

Der Tarantaß rollte davon, aber aus der Ferne scholl noch die Schlußstrophe herüber:

„Doch der Herr wird sein Volk nicht verstoßen,
„Noch sein Erbe verlassen! —
„Der Herr, der Herr ist mein Schutz,
„Mein Gott ist der Hort meiner Zuversicht,
„Und er wird ihnen ihr Unrecht vergelten
„Und wird sie um ihre Bosheit vertilgen;
„Der Herr, unser Gott, wird sie vertilgen"!

„Was für ein Hanswurst"! bemerkte Nikolai Antonow.

„Ja, ja! ein in zuchtloser Jugend aufgewachsener Mensch"! erklärte der Geistliche unserer Gutspfarre, der in diesem Augenblick gerade auf der Vortreppe des Hauses stand.

Er war gekommen, um sich bei der Großmutter zu erkundigen, auf welche Stunde es ihr beliebte, den heutigen Abendgottesdienst festzusetzen.

Im Laufe dieses Tages erfuhr ich auch, daß Jermil sich noch im Dorfe befinde und erst am anderen Morgen früh in die Stadt gebracht werden sollte. Ich suchte ihn daher auf und händigte ihm, da ich kein Taschengeld hatte, ein Bündelchen ein, das aus zwei Schnupftüchern, einem Paar geflickter Schuhe, einem Kamm, einem alten Nachthemd und einem ganz neuen seidenen Halstuch bestand.

Ich fand den armen Burschen auf dem Hofe, auf einem Bündel Stroh neben seinem Karren schlafen und mußte ihn erst aufwecken. Er nahm mein Geschenk sehr gleichgültig, ohne die geringste Gemüthsbewegung entgegen. Er dankte nicht einmal, sondern legte sich sofort wieder auf das Stroh hin und schlief von Neuem ein.

Ich verließ ihn etwas ernüchtert. Im Stillen hatte ich mir vorgestellt, daß er über meinen Besuch erstaunt und erfreut sei, in ihm und in meinem Geschenk gewissermaßen ein Pfand meiner edlen Absichten für die Zukunft erblicken würde, statt dessen . . . .

„Mit diesen Leuten ist nichts anzufangen, — sie haben kein Gefühl," damit tröstete sich meine gekränkte Eitelkeit, als ich nach Hause ging.

Die Großmutter, die mich sonderbarer Weise diesen ganzen denkwürdigen Tag über, — ich konnte mir nicht erklären weshalb, — in Ruhe gelassen hatte, betrachtete mich, als ich ihr nach dem Abendessen „Gute Nacht" sagte, mit sehr forschenden Blicken.

„Du hast geröthete Augen", bemerkte sie mir auf französisch, „und verbreitest einen plebejischen Geruch. Ich werde mich nicht mit einer Untersuchung Deiner Gefühle und Empfindungen befassen, — ich will nicht gezwungen sein, Dich bestrafen zu müssen. — Aber ich hoffe, daß von nun an diese Dummheiten ein Ende haben und daß Du Dich in Zukunft aufführen wirst, wie es sich für den Sohn eines Edelmanns schickt. Uebrigens kehren wir bald nach Moskau zurück, und dort werde ich einen Hofmeister für Dich engagiren, — denn ich sehe, daß es jetzt einer männlichen Hand bedarf, um mit Dir fertig zu werden. Geh'!"

Bald darauf kehrten wir denn auch nach Moskau zurück. (Forts. folgt.)

Bekanntmachung.

Das zur Kaufmann C. Kempf'schen Concursmasse gehörige, im Kreise Pr. Eylau, 2¾ Meilen von Königsberg und ½ Meile vom Bahnhof Tharau (ostpreußische Südbahn) belegene Rittergut Lichtenfelde, welches mit der Staats-Chaussee Königsberg-Rastenburg durch eine dazu gehörige Pferde-Eisenbahn verbunden ist und ein Areal von 485 Hektare, 41 Are 40 □-Meter umfaßt, mit einem großen Torflager, neu ausgebauter Dampf-Ziegelei (Ringofen) und vollständigem lebenden und todten Inventar, soll in freiwilliger Licitation vor einem Notar verkauft werden.

Hierzu steht Termin

am 25. Juli 1874,

Vormittags 11 Uhr,

in Königsberg i. Pr. im Büreau des Herrn Justizrath Bülowius, Magisterstraße No. 1 an, zu welchem ich Kauflustige einlade.

Das Gut kann jederzeit besichtigt werden und wolle man sich dieserhalb dortselbst bei dem Herrn Sequester Moldenhauer melden.

Die Kaufbedingungen können im Büreau des Herrn Justizrath Bülowius, wie in dem meinigen, während der Geschäftsstunden eingesehen werden, auch werde ich dieselben auf Wunsch gegen Erlegung der Schreibegebühren mittheilen.

Danzig, den 19. Juni 1874.

Der Verwalter
im Konkurse über das Kaufmann Carl Kempf'sche Privatvermögen.
Mallison,
Rechts-Anwalt.

Bekanntmachung.

Die durch den Kaufmann **Oskar Kupferschmidt** zu Danzig bewirkte bisherige einstweilige Special-Verwaltung des zur Concursmasse der Actiengesellschaft „Deutsche Pferde-Eisenbahn-Gesellschaft" gehörigen Vermögens ist beendet.

Berlin, den 16. Juni 1874.

Königl. Stadt-Gericht.
Abtheilung für Civilsachen.

Bekanntmachung.

Zufolge Verfügung vom 18. Juni 1874 ist heute die in Dirschau errichtete Handelsniederlassung des Kaufmanns Euchar Hoffmann zu Kreuz unter der Firma

E. Hoffmann

in das diesseitige Firmen-Register unter No. 183 eingetragen.

Pr. Stargardt, den 18. Juni 1874.

Königl. Kreis-Gericht.
1. Abtheilung. (4978

Bekanntmachung.

Zu Folge Verfügung vom 17. Juni 1874 ist heute die in Pilla errichtete Handelsniederlassung des Kaufmanns Anton Kantak ebendaselbst unter der Firma

A. Kantak

in das diesseitige Firmen-Register unter No. 181 eingetragen.

Pr. Stargardt, den 18. Juni 1874.

Königl. Kreis-Gericht.
I. Abtheilung. (4977

Bekanntmachung.

Zu Folge Verfügung vom 18. Juni 1874 ist an demselben Tage die in Pr. Stargardt errichtete Handelsniederlassung des Kaufmanns Rudolph Grigoleit ebendaselbst unter der Firma

C. G. Grigoleit

in das diesseitige Firmen-Register unter No. 182 eingetragen.

Pr. Stargardt, den 18. Juni 1874.

Königliches Kreis-Gericht.
1. Abtheilung. (4979

Bekanntmachung.

Am 24. Juni cr., von Vormittags 11 Uhr ab, sollen auf dem Gehöft des Observators Herrn Zimmermeister **Schultz** hier verschiedene Möbel, Laden-Utensilien, 2 Arbeitsschlitten, 3 Eggen, 1 hölzerne Walze, 1 Karrhaken, 1 Krümmer, 1 Reinigungsmaschine, 1 Rübenquetschmaschine, 1 Ziehrolle, 1 Kastenwagen, 1 Verdeckwagen und 1 Pferd, meistbietend gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden.

Mewe, den 12. Juni 1874.

Kgl. Kreis-Gerichts-Commission I.

Proclama.

Folgender angeblich verloren gegangene Wechsel:

„Mewe, d. 5. August 1869.
Für 300 Rth. Pr. Cour.

Am 5. November d. J. zahlen Sie für diesen Prima-Wechsel an die Ordre von mir selbst die Summe von Dreihundert Thalern Preußisch Courant, den Werth in mir selbst und stellen es auf Rechnung ohne Bericht.
Herrn Friedrich Domroes
in Thymau.
David Langmesser.

(Angenommen Friedrich Domroes)

auf der Rückseite mit folgenden Giro's
David Langmesser.
Friedrich Domroes."

wird hiermit aufgeboten.

Der Inhaber desselben wird aufgefordert, denselben spätestens in dem auf

den 3. September 1874,

Mittags 12 Uhr,

anberaumten Termine dem unterzeichneten Gericht vorzulegen, widrigenfalls der Wechsel für kraftlos erklärt werden wird.

Mewe, den 30. April 1874.

Kgl. Kreis-Gerichts-Commission II.

Bekanntmachung.

Die verehelichte Hutmacher **Emilie Schraage,** geb. Kauffmann zu Dirschau, hat gegen ihren Ehemann, den Hutmacher **Ernst Dietrich Sander Schraage,** dessen jetziger Aufenthaltsort unbekannt ist, weil derselbe sie angeblich böslich verlassen hat, wegen Ehescheidung geklagt.

Zur Beantwortung der Klage und zur mündlichen Verhandlung ist ein Termin auf

den 15. September 1874,

Vormittags 11 Uhr, (902

im Zimmer No. 1 anberaumt, zu welchem Verklagter unter der Verwarnung hiermit vorgeladen wird, daß im Falle seines Ausbleibens, was Rechtens ist, geschehen wird.

Pr. Stargardt, den 31. März 1874.

Kgl. Kreis-Gericht, 1. Abtheilung.

Bekanntmachung.

Höherer Anordnung gemäß sollen aus den Beständen des unterzeichneten Artillerie-Depots

ca. 82983 K. Gußeisen in 87 verschiedenen Geschützröhren,
ca. 96165 K. Gußeisen in 12 u. 15 cm. Vollkugeln und
ca. 232830 K. Gußeisen in verschiedenen Hohlgeschossen,
ca. 11900 K. Gußeisen in verschiedenen Sprengstücken pp.

auf dem Submissionswege verkauft werden; dem Submissionsverfahren folgt das Licitationsverfahren, weswegen Kauflustige eingeladen werden, in dem Submissionstermin persönlich zu erscheinen. Termin ist auf den **3. Juli cr.,** Vormittags 9 Uhr, im Geschäftslocal des Artillerie-Depots, Weidendamm I. B., Erdgeschoß, angesetzt.

Die eingereichten Submissionen müssen versiegelt, mit deutlicher Adresse und mit der Aufschrift: „Submission auf Ankauf von Gußeisen" versehen sein, wenn sie Berücksichtigung finden sollen.

Die Verkaufs-Bedingungen sind gegen portofreie Anfragen und Erstattung etwaiger Abschriftsgebühren von dem unterzeichneten Artillerie-Depot zu erfahren.

Königsberg i. Pr., den 10. Juni 1874.

Artillerie-Depot. (4352

Freiwillige Licitation.

Das zur Concursmasse der Culmer Credit-Gesellschaft T. G. Kirstein & Co. gehörige, im Löbauer Kreise, ½ Meile vom Bahnhofe Dt. Eylau belegene, circa 1000 Morgen enthaltende Gut Radomno mit vollständigem Inventar und Aussaaten und guten Wohn- und Wirthschaftsgebäuden, soll öffentlich freiwillig an den Meistbietenden verkauft werden. Zu diesem Zwecke habe ich einen Licitationstermin auf

den 16. Juli d. J.,

Nachmittags 4 Uhr,

in meinem Bureau hierselbst angesetzt, zu welchem ich die Kauflustigen einlade.

Die Bedingungen sind täglich in meinem Bureau zu erfahren.

Culm, den 6. Juni 1874.

Der Verwalter des Concurses.
Justizrath **Kairies.**

Die Lieferung von 914 Stück Kartuschbüchsen für 26 resp. 21 Cm. Geschütze aus Zinkblech mit Messingverschluß, soll im Wege der Submission verdungen werden. Reflectirende wollen ihre Offerten, mit entsprechender Aufschrift versehen, bis zum

Montag, den 6. Juli cr.,

Mittags,

bei der unterzeichneten Behörde einreichen.

Die Lieferungsbedingungen und Zeichnungen pp. liegen in der Registratur der Werft zur Einsicht aus und können auf Wunsch auch abschriftlich von derselben gegen Erstattung der Copialien mitgetheilt werden.

Wilhelmshafen, den 16. Juni 1874.

Kaiserliche Werft. (5005

Auction über Schweizerkäse.

Donnerstag, den 25. Juni, Nachmittags 4 Uhr, werde ich Fischmarkt No. 8 im Auftrage eines auswärtigen Hauses wegen einer Streitsache **ca. 20 Laib** gut conservirten **saftigen Schweizerkäse** an den Meistbietenden gegen baar versteigern, wozu einlade. (5041

A. Collet, Auctionator.



J. Jtaliener jr.,

Königsberg i. Pr.,

Agentur-, Commissions-, Speditions- & Assecuranz-Geschäft,

empfiehlt sich **unter Zusicherung billigster und promptester Bedienung.**

Mühlen-Grundstück-Verkauf.

Ein Mühlengrundstück mit guter Wasserkraft, im besten Betriebe, 3 Gängen (französ.), 30 Mrg. Land und Wiesen, bedeutendem Mehlhandel, ist Krankheit halber sofort bei 2—3000 Rth. Anzahlung mit auch ohne Ernte und Invent. zu verkaufen. Es liegt ¾ Meile von Danzig. Näheres Danzig, Poggenpfuhl 46. (4539

Antheil-Loose, **1. Cl. 150. Kgl. Preuß. Staats-Lotterie,** 1/1 à 13⅓ Rth., ½ à 6⅔ Rth., ¼ à 3⅓ Rth., ⅛ à 1⅔ Rth., 1/16 à ⅚ Rth., 1/32 à 5/12 Rth., 1/64 à ¼ Rth., **verkauft u. versendet das Lotterie-Comtoir von**
4000) **August Fröse** in **Danzig.**

Unterzeichneter, im Besitze eines **absolut zuverlässigen** Mittels, ebenso sicher als schmerzlos

Hühneraugen

zu beseitigen, versendet dasselbe mit Gebrauchsanweisung zu 1 Thlr. 10 Sgr. (Heilung garantirt.) (4590

Oscar Wichterich,
Straßburg i. Els., Tränkgasse 16.

Geschlechts-Krankheiten, Frauenleiden, Syphilis, Pollutionen, Schwäche etc. heilt gründlich und sicher, brieflich und in der Heil-Anstalt: **Dr. Rosenfeld** in Berlin, jetzt Kochstrasse No. 63. Prospecte gratis.

Geschlechtskrankheiten,
Hautkr., Schwächezustände etc., auch in ganz veralteten Fällen, werden brieflich stets mit sicherem Erfolge geheilt.
Professor **Dr. Harmuth,**
3641) Berlin, Prinzenstr. 62.

Berliner Börsen-Courier.

Die **Aufhebung der Stempelsteuer** hat bereits im vorigen Quartal den Anlass gegeben, den Abonnementspreis **um 25 pCt., von 2 Thlr. 20 Sgr. auf 2 Thlr. = 6 Mark herabzusetzen.**

Der „Börsen-Courier" ist die

Billigste 2 Mal täglich erscheinende Zeitung Berlins.

Börsenblatt ersten Ranges und reichhaltige politische Zeitung.

Wöchentlich 12 Nummern.

Jeden Sonntag ein feuilletonistisches Beiblatt: **„Die Station".**

Inhalt der Abend-Ausgabe: Vollständiger Berliner **Cours-Zettel** — Früheste und zuverlässigste Nachrichten über Alles, was in irgend welchem Zusammenhang mit der Börse und dem Handel steht — Früheste Nachrichten über alle, Actien-Gesellschaften betreffenden Vorgänge — **Verloosungs-Listen** — **Eisenbahn-Einnahmen** etc. etc. — Entschieden unparteiische Referate und Kritiken über die Erscheinungen auf dem Gebiete der Börse — Allwöchentlich **„Börsenwoche"** — Correspondenzen von allen Börsenplätzen — Neueste politische Nachrichten.

Princip: **strengste Unparteilichkeit.**

Inhalt der Morgen-Ausgabe: Entschieden freisinnige politische Artikel — Telegramme — Correspondenzen — Reichstagsscizzen, die sich grosser Beliebtheit erfreuen — Berliner Local-Nachrichten — Berichte über Kunst- und Literatur mit besonderer Berücksichtigung des Theaters in seinen künstlerischen und persönlichen Beziehungen — Vermischte Notizen in selbständiger feuilletonistischer Behandlung — Reichhaltiges Feuilleton.

Die Abonnenten des „Berliner Börsen-Courier" erhalten auf schriftliche Anfragen, mittelst eines von der Expedition der Zeitung beigefügten Fragebogenformulars, Rath und ein sachliches Urtheil über jedes bestimmt zu bezeichnende Effect.

Der **„Berliner Börsen-Courier"** ist zum Preise von 2 Thlr. vierteljährlich durch alle Postanstalten und durch die bekannten Zeitungs-Spediteure zu beziehen. Probenummern versendet auf Wunsch die Expedition Mohrenstrasse 24 in Berlin, W. Gegen Einsendung der Abonnementsquittung wird den neu hinzutretenden Abonnenten sowohl in Berlin wie ausserhalb der „Berliner Börsen-Courier" vom Tage des Abonnements an bis zum 1. Juli cr. auf Wunsch **gratis und franco** geliefert. Der colossale Aufschwung, welchen die Abonnentenzahl gelegentlich der Preisermässigung neuerdings genommen, macht denselben zu einem der einflussreichsten Finanz-Organe Deutschlands. (4944

National-Dampfschiffs-Compagnie. **Nach America-Stettin-New-York. Jeden Mittwoch.** **40 Thlr.** **C. Messing,** Berlin, Französische Str. 28. Stettin, Grüne Schanze 1a.

Die Heilanstalt für Scrophel- und Hautleiden

zu **Bad Creuznach**

wird am 1. Mai d. J. eröffnet. Einer rationell methodischen Behandlung aller **Scrophel-** und **Hautleiden** und ihrer Anexe im weitesten Umfang bieten die hiesigen **Sool-** und **Mutterlaugen-Bäder** und Creuznachs herrliches Klima wesentliche Unterstützung. Näheres der dirigirende Arzt **Dr. Schultz.** (9667

Für Land- u. Ackerwirthe.

Engl. Futterrüben-Samen.

Diese Rüben, die schönsten und extragreichsten von allen jetzt bekannten Futterrüben, werden 1—3 Fuß im Umfange groß, von 5—10—15 Pfund schwer, ohne Bearbeitung. Die erste Aussaat geschieht Ausgangs März oder im April. Die zweite Aussaat im Juni, Juli, auch noch Anfangs August und dann auf solchem Acker, wo man schon eine Vorfrucht abgeerntet hat, z. B. Grünfutter, Frühkartoffeln, Raps, Lein und Roggen. In 14 Wochen sind die Rüben vollständig ausgewachsen, und werden die zuletzt gebauten zum Winterbedarf aufbewahrt, da dieselben bis im hohen Frühjahr ihre Nähr- und Dauerhaftigkeit behalten. Das Pfd. Samen von der großen Sorte kostet 2 Thlr., Mittelsorte 1 Thlr. Unter ¼ Pfd. wird nicht abgegeben. Aussaat pro Morgen ½ Pfd.

Culturanweisung füge jedem Auftrage bei. Es offerirt diese Samen

Ernst Lange, Alt-Schöneberg bei Berlin.

Frankirte Aufträge werden mit umgehender Post expedirt, wo der Betrag nicht beigefügt, wird solcher durch Postvorschuß entnommen. (5103



„San Antonio"
Liebig's Fleisch-Extract.
— Verdienst-Medaille Wien 1873. —
Bestes und billigstes Product, empfiehlt das **Haupt-Depot** von **L. Meyer & Co., Berlin.**
Käuflich in Apotheken und Specerei-Handlungen.
In **Marienwerder** bei Herrn Apotheker **Schweizer.**
(Wiederverkäufer erhalten lohnenden Rabatt.)

(Agenten erwünscht.) **Dresch-Maschinen** neuester bewährter Construction, dreschen per Stunde so viel, als 3 Drescher in einem Tag, von Thlr. 60 franco Bahnfracht an unter Garantie und Probezeit.
9676) **Ph. Mayfarth & Comp., Maschinen-Fabrik, Frankfurt a. M.**

Bremer Dampfschifffahrts-Gesellschaft.

Von **Bremen** nach **Newyork** wird am **20. August** expedirt der eiserne Schraubendampfer I. Classe **Smidt,** Capt. **Dannemann.**

Passagepreise einschließlich Beköstigung I. Cajüte Crt. Thlr. **100,** II. Cajüte Crt. Thlr. **45,** Zwischendeck Crt. Thlr. **40,** für die erwachsenen Personen, Kinder unter 10 Jahren die Hälfte, Säuglinge Crt. Thlr. **3.**

4112) Der Vorstand: **Siedenburg, Wendt & Co.** in **Bremen.**

Specialarzt Dr. Meyer in **Berlin** heilt **Syphilis, Geschlechts- u. Hautkrankheiten** in der kürzesten Frist und garantirt selbst in den **hartnäckigsten Fällen** für gründliche Heilung. Sprechstunde: **Leipzigerstrasse 91** von 8—1 und 4—7 Uhr. Auswärtige brieflich.

Liebessünden,

ihre sittlichen und leiblichen Beziehungen, die traurigen Folgen unmässiger Ausschweifungen, die Gesundheit und Leben vernichtenden heimlichen Gewohnheiten junger Männer werden in dem berühmten Original-Meisterwerk **„der Jugendspiegel"** unter Hinweis auf ein nationales Heilverfahren tactvoll, discret, streng wissenschaftlich und doch allgemein verständlich besprochen. Dieses Buch ist das einzige existirende über diesen Gegenstand, welches wirklichen Werth hat und im Hinblick auf die unglücklich speculirenden Concurrenzschriften verdient es das Motto: „Meine Feinde vermehren meinen Ruhm." Es wird für 17 Sgr. nach allen Welttheilen vom Verleger **W. Bernhardi, Berlin SW.,** Simeonstrasse 2, versandt. (4053

Schmerzlose Zahnoperationen unter Anwendung des **Nitro-oxygen Gases,** sowie Einsetzen **künstlicher Zähne** (für Auswärtige innerhalb 6 Stunden) Behandlung sämmtlicher Zahn- und Mundkrankheiten in

Kniewels Atelier
1294) Heil. Geistg. 25, Ecke der Ziegeng.

Getrocknete Calmusschalen wird jeder Posten zum höchsten Preise gekauft von Carl Volkmann in Danzig, Heiligegeistg. 104.



Orientalisches Enthaarungsmittel,
à Fl. 25 Sgr.,
entfernt ohne jeden Schmerz oder Nachtheil selbst von den zartesten Hautstellen Haare, die man zu beseitigen wünscht. Die bei dem schönen Geschlecht bisweilen vorkommenden Bartspuren, zusammengewachsene Augenbrauen, tiefes Scheitelhaar, werden dadurch binnen 15 Minuten beseitigt. (2165

Zu beziehen durch
Albert Neumann, Danzig,
Langenmarkt No. 3.



Haut- und Geschlechtskrankheiten jeder Art, Schwächezustände, Pollutionen rc. werden in 3—5 Tagen in meiner **Poli-Klinik** gründlich beseitigt. Auswärts brieflich. Special-Arzt Dr. **Helmsen** Kanonierstraße 2. Berlin. Schon Tausende geheilt.

Halbweisses Tafelglas in schöner Qualität billigst bei **Hugo Scheller,** Danzig.

Die Dachpappenfabrik

von

Herrm. Berndts,

Danzig (Comtoir Lastadie 3 u. 4), empfiehlt beste asphaltirte **Dachpappen** in verschiedenen Stärken u. ganz reeller Qualität.
Adialyt, vorzüglicher Dachüberzug.
Asphalt-Dachlack, engl. Steinkohlentheer.
Dachlatten rc. zu billigsten Preisen, u. übernimmt die Eindeckung der Dächer unter Garantie. (4473

Dachpappen,
beste Qualität,
Engl. Steinkohlentheer,
Dachlack u. Asphalt,
Best. Portland-Cement,
Drahtnägel,
Rohrdraht,
Eisenbahnschienen
zu Bauzwecken,
Schmiedeeis. Träger,
Stabeisen und Bleche
offerirt billigst
Roman Plock,
Milchkannengasse 14.

Eisengitter u. -Oefen werden zu kaufen gesucht Langgasse No. 35 im Laden. (4918

Gute Polsterheede
offerirt billigst (952
Roman Plock,
Milchkannengasse 14.

Gute Eisenbahnschienen zu Bauzwecken geeignet sind billig zu haben bei
S. A. Hoch,
4199) Johannisgasse 29.

Ein **Repositorium** nebst Ladentisch, für ein Kurz- und Weißwaaren-Geschäft geeignet, wird zu kaufen gesucht. Offerten werden unter 4909 in der Exped. dies. Ztg. erbeten.

Ein gut angefleischter 3-jähriger Holländer Bulle u. 60 Schafe
stehen zum Verkauf in Vorwerk **Gr. Jezewitz** pr. Kleinkrug, Bahnstation Czerwinsk.



Der Verkauf von 20 Southdown-Vollblut-Böcken in Alt-Rothhof bei Marienwerder beginnt am 25. Juni cr. Die gekauften Thiere können bis **Ende August cr.** dort stehen bleiben.

E. Genschow.

Heiden-Mission.
Mittwoch, den 24. Juni, Nachmittags 5 Uhr: Vortrag des Superintendenten Herrn Merensky aus Botschabelo (Südafrika) zu Heil. Leichnam hieselbst. — Alle Freunde des Reiches Gottes sind hiezu eingeladen.
Der Vorstand des Heiden-Missions-Vereins.

Eine Dame wünscht in kurzer Zeit die doppelte Buchführung zu erlernen. Gef. Adressen mit Angabe der Zeit und des Preises unter 4898 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Unterricht in einf. wie dopp. Buchführung, für das Baufach besonders bearbeitet, ertheilt an Herren u. Damen H. Hertell, Pfefferstadt 51, 4. Et.

Handschuh-Wäsche.

4. Damm 11 werden Handschuhe in 4 Stunden wie neu geruchfrei gewaschen.

Ein Dampf-Bagger in Kies,

mittlerer Größe, für eine Baggertiefe von 6' wird zu **kaufen** oder zu **miethen** gesucht. Offerten sub **B. 2679** besorgt die Annoncen-Expedition von **Rudolf Mosse in München.** (5003

Hiller'sche Mastic-Dachpappe,

sowie **flüssigen Mastic zum Anstrich leckgewordener Dächer,** empfiehlt als unübertreffbar und hält auf Lager

F. Staberow,
Comtoir: Hundegasse 30,
Vertreter des Fabrik- und Dachdeckungs-Geschäfts von Otto Hiller, Berlin.

Eisenbahnschienen

zu Bauzwecken offerirt billigst in beliebigen Längen

Roman Plock,
2833) **Milchkannengasse 14.**

Gebrannten **Gyps** zu **Gypsdecken** und Stuck offerirt in Centnern und Fässern

E. R. Krüger, Altst. Gr. 7—10.

Frisch gebrannter Kalk

ist stets zu haben bei (4837

C. H. Domanski Wwe.
Langgarten 107 u. an der Legan.

Oberschlesischen Bau-Kalk,

in vorzüglicher, stets frisch gebrannter Waare, liefert zu billigem Preise (5024
das **Madelung'sche Kalkwerk** in **Gogolin** O./S.

Bestellungen auf Streichtorf loco Bruch, 8 Mark pro Mille, nimmt an **Lissau.** Ebenda vorräthig fichten. Bauholz, Stubben.

Ein hier seit länger als 50 Jahren mit gutem Erfolge betriebenes Colonial-Waaren-Geschäft, verbunden mit Schank, ist wegen Todesfalles zu verpachten resp. mit den dazu gehörigen Grundstücken zu verkaufen. Reflectanten wollen ihre Adressen unter 5037 in der Exped. d. Ztg. abgeben.

Eine gr. fast neue preuß. **Flagge** ist zu verkaufen Fleischergasse 9, 1 Tr. hoch.

Ein Geschäftshaus,

dicht an der Stadt Danzig, dabei Hof, Stallung, Speicher u. gr. Garten, schuldenfrei, **seit 25 Jahren im alleinigen Besitz,** Material-, Schank-, Colonial-, Brennmaterialwaaren- u. Getreidehandlung, soll schleunigst für **8000 Rt., bei 3000 Rt. Anzahlung,** verkauft werden durch

Th. Kleemann in Danzig,
5045) Brodbänkengasse 33.

Vortheilhaft. Gutskauf

bei einer bedeutenden Stadt in Westpreußen **an der Weichsel,** besteh. aus **180 Morgen gutem Acker, 20 Morgen guten Wiesen, bedeutender Milcherei,** alsdann großer Torfstich, See, schöner Obstgarten, **gute Gebäude,** soll mit Inventar für 26,000 Rt. bei 8- bis 10,000 Rt. Anzahlung verkauft werden durch

Th. Kleemann in Danzig,
Brodbänkengasse No. 33. (4741

Grundstücksverkauf.

Mein Grundstück, ca. 200 Mrg. groß, **vorzüglicher Kleeboden,** mit festen neuen Wirthschaftsgebäuden, beabsichtige ich Umstände halber unter **vortheilhaften Bedingungen** zu verkaufen.
Gr. Salowken bei Neumark Westpr.
4434) **Prager.**

Vortheilhaft. Kauf.

Wegen Uebernahme eines größeren Gutes ist eine hübsch gelegene Besitzung, 1 Stunde von Danzig, dicht am Bahnhofe und an der Chaussee gelegen, von 350 Mg. preuß. durchweg Weizenboden incl. 40 Mg. 2schnitt. Wiesen, die Gebäude sind sämmtl. sehr gut, Wohnhaus elegant eingerichtet, mit schönem Garten, Aussaat: 50 Schffl. Weizen, 60 Sch. Roggen, 35 Sch. Erbsen, 32 Sch. Gerste, 15 Sch. Sommerweizen, 60 Sch. Hafer pp, das todte wie lebende Inventarium ist sehr gut und complet (250 Fettschafe pp.), für den geringen Preis von 23,000 Rt., mit 6- bis 8000 Rt. Anzahlung, bei fester Hypothek zu verkaufen.
Alles Nähere erfahren Selbstkäufer bei

R. Krispin in Danzig,
4915) Schmiedegasse No. 24.

Eine sehr gute **Bahnhofs-Droschke** steht Fleischergasse 89 billig zum Verkauf. (4958

In **Bendergau** bei **Smazin** findet ein junger Wirthschafter noch zu Johanni Stellung. Persönliche Vorstellung erwünscht.
4906) **Stolzenburg,** Gutsadministrator.

So eben erschien:

Neuer Wohnungs-Anzeiger

nebst

Allgem. Geschäfts-Anzeiger

von

Danzig und dessen Vorstädten

für

1874.

Preis gebunden 2 Thlr., geheftet 1 Thlr. 25 Sgr.

A. W. Kafemann,
Verlagsbuchhandlung.



Fernröhre, Jagd-, Militair- u. Marine-Perspective, Pince-nez, Lorgnetten und Brillen

empfiehlt bei **sorgfältiger** und **sachverständiger** Prüfung des Auges

Victor Lietzau's optisches Institut,

4237) **Brodbänken- und Pfaffengassen-Ecke No. 42.**

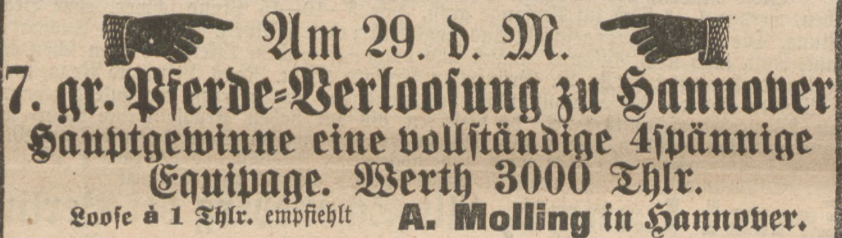
Pferde-Eisenbahn.

Auf polizeiliche Anordnung findet die **Abfahrt** unserer Wagen am **Johannis-Feste, Nachmittags von 2 Uhr, vom Olivaer Thore** statt. (4955

Die Preußische Boden-Credit-Actien-Bank zu Berlin

gewährt **unkündbare hypothekarische Darlehne** auf städtische und ländliche Grundstücke und zahlt die Valuta in **baarem Gelde** durch

die General-Agenten
Richd. Dühren & Co.,
4706) **Danzig, Milchkannengasse No. 6.**



Am 29. d. M.
7. gr. Pferde-Verloosung zu Hannover
Hauptgewinne eine vollständige 4spännige Equipage. Werth 3000 Thlr.
Loose à 1 Thlr. empfiehlt **A. Molling in Hannover.**

„Neue Westpreußische Mittheilungen."

Erscheinen wöchentlich 3 Mal,
Montag, Mittwoch und **Freitag Abends.**
Abonnementspreis für Marienwerder 15 Sgr., durch die Post bezogen 18 Sgr. **vierteljährlich.**

Inserate (1¼ Sgr. pro 4gespaltene Zeile) **finden die wirksamste Verbreitung.**

Die „Mittheilungen" werden ihrem gemäßigten Standpunkte getreu wie bisher durch verständiche, kurzgefaßte Leitartikel, Besprechung politischer Ereignisse, zahlreiche **Lokal-** und **Original-Berichte** aus der **ganzen Provinz,** Nachrichten über Handel, Verkehr und Landwirthschaft bestrebt sein, als ächtes Volksblatt eine politische Zeitung zu vertreten.

Vom 1. Juli cr. ab erfahren die „Mittheilungen" dadurch eine wesentliche Erweiterung, daß den Aboonenten **ohne Preiserhöhung** ein

„Unterhaltungsblatt"

mit jeder Freitagsnummer zugeht. Dasselbe wird durch spannende **Original-Romane** und **Novellen** beliebter Schriftsteller, **humoristische Skizzen, kunst-** und **wissenschaftliche Notizen, Räthsel** u. s. w. den Lesern eine reichhaltige Lectüre bieten.
5030) **Expedition:** Marienwerder, **Kanter**'sche Hofbuchdruckerei.

BERLINER ACTIONAIR

Börsen-Zeitschrift
mit vollständigem Inhalts-Verzeichnisse.

Durch wohlwollende Unterstützung unserer Ziele Seitens der betr. Behörden können wir vom 1. Juli cr. ab die auf amtliche Veranlassung der Preussischen Bank zusammengestellten

Allgemeinen Verloosungs-Tabellen des Deutschen Reichs- und Preussischen Staats-Anzeigers

unserer Zeitschrift allwöchentlich als Gratis-Beilage beifügen.

Der „Berliner Actionair" gewinnt dadurch auch hinsichtlich aller Verloosungen von Staats-, Communal-, Eisenbahn-, Bank- und Industrie-Papieren allen anderen Finanzblättern gegenüber diejenige **Reichhaltigkeit** und **Zuverlässigkeit,** die bezüglich seiner sich auf alle Gebiete der Capitalanlage und Speculation erstreckenden Nachrichten und Kritiken längst allgemein anerkannt ist.

Abonnementspreis pro Quartal **Einen Thaler,** durch die Briefträger frei in's Haus geliefert 1 Thlr. 2 Sgr. 6 Pf. Alle Postanstalten des In- und Auslandes nehmen Bestellungen entgegen. (5007

Die Spiegel- und Tafelglas-Handlung

von

Schultz & Kernberger

in Köln a. Rh.

empfiehlt ihr großes Lager in **Fensterglas** aus den renommirtesten Fabriken Belgiens und Frankreichs. Aufträge in den verschiedenen Qualitäten und Stärken (4/4, 6/4, 8/4) werden sofort vom Lager ausgeführt. (H. 41496
Billigste Fabrikpreise. Preislisten gratis und franco. (4869



3 bis 4 Jahre alt,

verkaufe ich am **27. d. Mts.,** Vormittags 11 Uhr, in Böttchershöfchen, ganz nahe dem Tragheimer Thor bei Königsberg i. Preußen, bei sofortiger Abnahme und gleich baarer Bezahlung in öffentlicher Auction wegen Aufgabe meiner Pachtung in Grünhof.

Bluhme-Rudnicken.

Herr **Lemcke** in Böttchershöfchen übernimmt, sofern es gewünscht wird, die Verladung und Versendung, sowie Unterhaltung auf einige Zeit gegen mäßige Entschädigung.

Ein in der Marienwerder'schen Niederung belegenes Windmühlengrundstück von 41 Morgen Ackerland I. Kl., nebst einem 2 M. großen Obstgarten, ist aus freier Hand zu verkaufen. Die Gebäude sind in gutem Zustande, seit 5 Jahren erbaut. Die Mühle ist 1 Jahr im Betriebe, mit 2 Mahlgängen erbaut. Anzahlung die Hälfte des Kaufgeldes. (4682

Theodor Pokall
in Kl. Grabau bei Marienwerder.

Eine Bäckerei nebst 7 dazu gehörigen Wohnungen, ist für d. Preis von 6000 Rt., bei 2000 Rt. Anzahlung, zu verkaufen.
Selbstkäufer belieben ihre Adressen in der Exped. d. Ztg. unter 5034 einzureichen.

---

10 gr. hochtr. und frischm. Kühe u. Färsen verkäuflich. **Klatt,** Grunau St.

Die Grundstücke Langgarter Wall No. 5 und 6, bestehend aus 2 Wohngebäuden, Stall und großem Garten, sich zur Kuhhalterei eignend, sind sofort zu verkaufen. Das Nähere zu erfragen daselbst No. 6.

Ein eisernes **Grabgitter** wird zu kaufen gesucht. Adressen unter 5042 in der Exped. d. Ztg. erbeten.



In **Gr. Saalau** bei **Praust** stehen 16 Ochsen, für den Weidegang geeignet, und 200 Hammel zum Verkauf.
Auskunft ertheilt der Inspector Herr **Mahlau** daselbst. (4845

---

110 zweijährige Hammel

sind zu verkaufen in **Domachau** b. Praust.

In **Bordzichow** bei Hoch-Stüblau sind

100 starke Hammel

zu verkaufen. **F. Knuht.**

Es werden zwei sprungfähige reinblütige Bullen der Breitenburger Race zu kaufen gesucht und gefällige Offerten unter No. 5019 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Buchhalter, Comtoiristen, Reisende, Lageristen und **Verkäufer aller Branchen** werden jederzeit nachgewiesen und placirt durch das kaufm. Bureau **„Germania"** zu Dresden. (3791

Ein junges Mädchen,

im Bouquetbinden geübt und im Verkaufen gewandt, findet am 1. Juli d. J. bei gutem Lohne angenehme und dauernde Stellung. Zeugnisse und Photographie zu senden an

Jung & Guillemain,
5004) **Breslau,** Gärtnereibesitzer.

Ein junger Landwirth aus anständiger Familie, seit ca. 5 Jahren beim Fach, mit besten Zeugnissen versehen, sucht zum 1. oder 15. Juli eine Inspectorstelle auf einem größeren Gute. Gef. Offerten unter V. W. poste restante Tuchel erbeten.

Eine junge Dame, seit mehreren Jahren in einem Putzgeschäft als Directrice thätig, wünscht zum 1. August ein Engagement als Directrice oder Verkäuferin in einem solchen Geschäft. Offerten unter 4993 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Ein Mädchen im gesetzten Alter, mit besten Zeugnissen versehen, welches in der Wirthschaft u. feinen Küche bewandert, sucht Stellung. Adr. unter 4985 i. d. Exped. d. Ztg. erbeten.

Ein feines, sehr ord. Dienstmädchen, im Rechnen und Schreiben bewand., wünscht Engagement im einf. Ladengeschäft. Näh. durch **J. Hartegen,** Jopengasse 57.

Eine gebildete Dame, welche musikalisch ist, wird als Repräsentantin der Hausfrau zu engagiren gewünscht. Adressen mit Angabe der bisherigen Thätigkeit und des Alters werden unter 5032 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Eine Directrice für ein feines Damen-Garderobegeschäft wird zum 1. Juli oder 1. August gesucht.
Adressen mit Angabe des früheren Wirkungskreises werden erbeten in der Exped. d. Ztg. unter No. 4888.

---

800 Schriftsetzer

(Nichtverbandmitglieder)

können in **Berlin** lohnende u. dauernde Beschäftigung finden.
Meldungen schleunigst bei **Cl. Kauffmann,** Schützenstr. 68, Berlin.

Ein Commis,

gegenwärtig noch activ, sucht per 15. August c. oder auch später in einem Spicerey- oder Destillations-Geschäft **dauernde** Stellung.
Gef. Offert. unter C. W. 12. poste restante Bunzlau i. Schlesien. (4929

Einen ordentlichen zuverlässigen Ziegler

sucht für seine Ziegelei

G. A. Radtke,
4912) Kamrauofen bei Schöneck.

Für mein Getreide-Geschäft suche ich einen möglichst mit der Branche vertrauten jungen Mann zum baldigen Antritt. (4908

S. Salomon,
Culm a./W.

Für einen kräftigen jungen Mann wird hier oder auswärts eine Lehrlingsstelle i. e. Colonialwaaren-Geschäft, verbunden m. Eisenhandlung u. Destillation gesucht. Gef. Adr. u. 4994 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Einen Gehilfen weist Handelsgärtner Koenig in Braunsberg nach. (4824

Ein erfahrener tüchtiger Inspector

kann sich melden bei **Mehring in Hoch-bei Neu-Paleschken.** (5001

Für mein Leinen- und Manufactur-Waaren-Geschäft suche ich einen Lehrling, jedoch nur von außerhalb und der polnischen Sprache mächtig.

J. Kickbusch,
Firma: **J. A. Potrykus.**

Ich suche eine größere Anzahl gut empfohlener Inspectoren, Rechnungsführer pp. zum sofortigen u. späteren Antritt.
1288) **Böhrer,** Langgasse 55.

Ein Sohn ordentlicher Eltern, der polnischen Sprache mächtig, findet in meinem Tuch- und Modewaaren-Geschäft sofort als Lehrling eine Stelle.

Ernst Beesel
in Mewe West-Pr.

Ein Sohn ordentlicher Eltern, der Lust hat, die

Buchbinderei

zu erlernen, kann sich melden bei **Herm. Goerke,** Buchbinder in Mewe. (4826

Circa 5000 Rt. werden zur Erweiterung eines gut fundirten Getreide-Factorei-Geschäfts gesucht.
Betreffs Besprechungen und Bedingungen werden Adr. unter No. 4830 in der Exped. d. Ztg. baldmöglichst erbeten.

3—4000 Thlr.

werden auf Wechsel gegen Unterpfand von 5—10,000 Thlr. sichere Hypotheken gesucht. Reflectanten belieben ihre Adressen unter 5008 in der Expedition dieser Zeitung einzureichen.

5000 Thlr. à 5 % werden auf ein ländl. Grundstück nahe bei Danzig (Werder) zur 1. Stelle vom Selbstdarleiher sof. gesucht. Feuerversicherung der Gebäude allein 4389 Rt., und ist die Sicherheit mehr als doppelt vorhanden. Adr. unter 5039 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Ein Schank-Geschäft mit guten Kellern

resp. hierzu passende Localitäten (frequente Lage) wird von October d. J. oder später zu miethen gesucht. Nähere Auskunft ertheilt **H. A. Lemke,** Böttchergasse 18.

Die Hangestube Jopengasse 9, vorzügl. zum Comptoir geeignet, ist vom 1. Juli cr. ab, zu vermiethen. Näh. daselbst.

Langefuhr No. 17

ist eine Wohnung von 2 großen Stuben, Küche, Eintritt in d. Garten, zu vermiethen. (4899

Der „Heringsbraker"-Speicher, Hopfengasse No. 108, ist sof. zu vermiethen.

Näheres Krebsmarkt No. 10/11 bei
5043) **Oscar Zucker.**

Am 5. Juli 1874,

findet in **Conitz**

das 1. Ostdeutsche Sänger-Bundes-Fest

statt. Wir laden zur Theilnahme an demselben ergebenst ein.
Die ausgegebenen Programms ergeben das Nähere.

Das Fest-Comité. (4992

Zu der am Dienstag, den 30. d. M., im Saale d. Hrn. **Ed. Martin,** Brodbänkengasse No. 44, Nachmittags 6 Uhr, stattfindenden ordentlichen **Generalversammlung** laden wir die Actionäre unserer Gesellschaft hierdurch ein.

Tagesordnung:

1. Geschäftsbericht, Jahresbilanz und Ertheilung der Decharge an den Aufsichtsrath.
2. Neuwahl zweier Mitglieder des Aufsichtsraths in Stelle der ausgeschiedenen Herren Moritz Braunschweig und Theodor Barg.

Nur die im Actienbuche eingetragenen anerkannten Actionäre können als solche in der General-Versammlung erscheinen und statutmäßig vertreten werden.

Eintrittskarten sind gegen Deponirung der Actien in unserem Geschäftslocale, Hundegasse No. 57, bis Montag, den 29. d., in Empfang zu nehmen.

Danzig, den 20. Juni 1874.

Guano-Niederlage und Danziger Superphosphat-Fabrik.
Actien-Gesellschaft.
Der Vorstand. (4966
Tiede. Ortloff.

Das auf der Westerplatte für heute angekündigte Concert findet nicht statt. Der Eröffnung der Badeanstalt halber jedoch Mittwoch.

Fürstenberg.

Die Frau **A. Klug** geb. **Daer** wird um Angabe ihres jetzigen Aufenthalts ersucht.
Baldenburg, den 20. Juni 1874.
4982) **Franz Klug.**

A. D.

Dienstag leider unmöglich. Bitte Freitag. Zeit u. Ort wie verabredet. Im Verhinderungsfalle schreibe. Unendliche Sehnsucht erwartet Dich! — (4996

Redaktion, Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.